

## **Sokrates/Erasmus-Erfahrungsbericht 2005/2006 für den Studienaufenthalt in Linz**

Die Erasmus-Organisatoren um Prof. Zimmermann und Frau Thies ermöglichten mir einen einjährigen Aufenthalt an zwei Universitäten. Vom 01.10.05 – 31.01.06 studierte ich an der Johannes-Kepler-Universität Linz in Österreich und vom 01.02.06 – 31.05.06 an der National Kapodistrian University Athen in Griechenland.

Das interne Bewerbungsverfahren an der Universität Kiel und die externen an den Hochschulen in Linz und Athen gestalteten sich einfach, schnell und unkompliziert.

Vor der Anreise nach Linz musste ich lediglich ein Zimmer in einem Studentenwohnheim buchen. Die Uni Linz stellt jedem Erasmus-Studenten ein Zimmer in einem der vier Studentenwohnheime zur Verfügung. Die Preise für ein Einzel- oder Doppelzimmer variieren zwischen 141€ und 349€. Nach der schriftlichen Bewerbung habe ich schnell eine Zusage per E-Mail erhalten. Da ich, um in Österreich mobil zu sein, mit eigenem PKW nach Linz gefahren bin, musste ich mich nicht weiter um öffentliche Anreisemöglichkeiten bemühen. Die Stadt Linz ist zwar landschaftlich schön gelegen, aber um in Österreich beispielsweise Ski zu fahren, zu wandern oder Städtetouren nach Wien, Salzburg oder Graz zu unternehmen, ist ein Auto unerlässlich.

Nach der Ankunft in Linz habe ich zunächst mein Zimmer im Julius-Raab-Heim bezogen, das in der Nähe des Uni-Campus am Stadtrand liegt. Dieses Studentenwohnheim ist zugleich ein Hotel und auch dementsprechend organisiert. Die Rezeption ist rund um die Uhr besetzt, einmal in der Woche wird das Zimmer gereinigt und die Bettwäsche gewechselt. Das war für mich eine neue Erfahrung - Studenten müssen dort nicht einmal selbst ihre Bettwäsche wechseln. Im Wohnheim/Hotel gibt es eine Mensa, ein Schwimmbad, einen Fitnessraum, eine Turnhalle, einen Musikraum, Waschmöglichkeiten und vieles mehr. Etwa drei bis vier Etagen in dem zwölfstöckigen Gebäude sind in der Regel Erasmus-Studenten vorbehalten. Leider sind die Zimmer und die Gemeinschaftsküche kahl eingerichtet und insgesamt recht bieder.

Nach meinem Einzug habe ich mich im Auslandsbüro gemeldet. Für die Einschreibung musste ich mich fotografieren lassen und ein paar Formulare ausfüllen. Nach etwa einer Stunde war alles erledigt und ich hatte sämtliche Ausweise und Bescheinigungen.

Die weitere Betreuung durch die Universität Linz und den studentischen Organisationen war exzellent. In Linz kümmert sich das REFI (Referat für Internationales, <http://refi.oeh.uni-linz.ac.at>) vorzüglich um die Erasmus-Studenten. Jede Woche hat das REFI Partys mit verschiedenen Mottos organisiert, es wurden Wochenendtouren nach Prag und Graz angeboten, ein Casinobesuch stand auf dem Programm und freitags oder samstags gab es Altstadttrundgänge.

Das Jura-Studium in Linz weist gegenüber dem Studium in Deutschland bzw. Kiel keine Besonderheiten auf. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät in Linz bietet jedes Semester zahlreiche Vorlesungen und Seminare aus den drei Kernbereichen und verschiedenen Nebengebieten des Rechts an. Ich habe die meisten Vorlesungen und Seminare aus dem Strafrecht besucht. Durch das Learning Agreement wurde mir in den zulassungsbeschränkten Seminaren immer ein Platz reserviert. Es ist kein Problem einen fremdsprachigen Leistungsnachweis zu erwerben, da die Fakultät jedes Semester einige englisch- und französischsprachige Veranstaltungen anbietet.

Das Studium steht für die meisten Erasmus-Studenten allerdings nicht im Vordergrund. Vielmehr sind oft der kulturelle Austausch und die gemeinsame Freizeit mit vielen ausländischen Studenten interessanter. Die einzigen Verpflichtungen als Erasmus-Student während des gesamten Aufenthaltes sind die Vorlesungen und Seminare. Im Gegensatz zum Alltag in der Heimat, gibt es darüber hinaus keine weiteren Termine, so dass man spürt, wie schön es sein kann, viele Stunden am Tag in Ruhe verbringen zu können.

Da etwa 100 ausländische Studenten aus der ganzen Welt in dem Studentenheim gewohnt haben, haben wir uns nahezu jeden Abend in einer Gemeinschaftsküche auf dieser oder jener Etage getroffen. Gelegentlich hat sich aus einem anfänglichen gemütlichen Beisammensitzen eine exzessive, lang anhaltende Party entwickelt. Aber die Kondition ist auch nur begrenzt, so dass wir auch gemeinsam Karten, Tabu o.ä. gespielt, DVD's geschaut oder uns einfach nur unterhalten haben. Unsere Unterhaltungen waren immer sehr interessant, denn ich hatte zuvor noch nie die Möglichkeit, über Monate mit etwa Gleichaltrigen aus 20 – 30 verschiedenen Nationen meine Freizeit zu verbringen.

Nachts fahren keine öffentlichen Verkehrsmittel ins Zentrum von Linz. Daher sind wir nur selten abends in die Stadt gefahren. Das war nicht weiter tragisch, denn Linz ist etwa so groß wie Kiel und nach wenigen Tagen kannten wir die meisten Kneipen.

An den Wochenenden haben wir meistens etwas außerhalb von Linz unternommen.

Highlights waren die organisierten Touren nach Prag und Graz. Beide sind wunderschöne

Städte, wobei das jeweilige Nachtleben noch viel interessanter als die typischen touristischen Sightseeing-Plätze ist.

Ab Dezember waren wir regelmäßig in den österreichischen Alpen Skifahren. Jedem, der gerne Ski fährt, kann ich einen Aufenthalt im Wintersemester wärmstens ans Herz legen. Allerdings gibt es einen großen Nachteil: es ist sehr teuer! Nicht nur die mittlerweile unverschämten Preise für einen Skipass, sondern auch die Benzinkosten für die Fahrten von Linz in die Skigebiete leerten regelmäßig unsere Geldbeutel. Alternativ haben wir uns mal Zimmer in Pensionen gebucht, was allerdings auch nicht unbedingt günstiger war.

In Linz selbst sind wir an der Donau Joggen gegangen oder haben in der Turnhalle Fußball gespielt. Im Grunde ist für fast jede Art von Sportliebhaber etwas dabei, die Möglichkeiten in Linz und direkt am Studentenwohnheim sind nahezu unbegrenzt.

Diesen Erfahrungsbericht schreibe ich gerade während meines zweiten Auslandsaufenthaltes in Athen. Mittlerweile habe ich einen Vergleich und daher fällt mein Fazit zum Aufenthalt in Linz gemischt aus. Die Unterschiede zwischen Linz und Athen könnten nicht größer sein. Sei es die gesamte Studienorganisation, das Klima, die Freizeitgestaltung oder die beiden Städte als solche.

Insgesamt hat mir der Aufenthalt sehr viel Spaß gemacht und insbesondere der enge Kontakt zu vielen ausländischen Studenten und die gemeinsame Freizeitgestaltung waren interessant und abwechslungsreich. Leider liegt das Studentenwohnheim am Stadtrand von Linz, so dass wir in der Woche recht abgeschottet waren und in dieser Isolation nur wenig vom Alltag in Linz mitbekommen konnten. In den letzten Wochen ist es daher manchmal etwas langweilig geworden. Aber insgesamt war es ein schöner Aufenthalt und nicht mit einem tristen Winter in Kiel zu vergleichen.